

PRESSE INFORMATION

Sigi Sommer Taler Kunst- und Kabarettpreis der Münchner Gesellschaft Narrhalla e.V.



Die Narrhalla zeichnet seit 2001 jährlich eine Künstlerin oder einen Künstler von Bühne, Funk, Film, Fernsehen oder von der schreibenden Zunft mit dem Sigi Sommer Taler Kunst- und Kabarettpreis aus. Geschaffen wurde dieser Preis von Günther Grauer, Ex-Prinz 2001 und heute Narrhalla Präsident und Marian Schulz, Ex-Prinzessin 1978 und ehem. edition schulz (hat jahrzehntelang Sigi Sommers Bücher veröffentlicht).

Der Sigi-Sommer-Taler-Kunstpreis wird an Künstler verliehen, die in München und Bayern ihren Lebensmittelpunkt haben. Er kann Auszeichnung für ein junges Talent sein oder ein langes Lebenswerk ehren – zur Erinnerung an Sigi Sommer, den Unvergessenen, der in der Münchner „Abendzeitung“ fast vierzig Jahre lang als „Blasius, der Spaziergänger“ München und die Münchner beobachtete.

Wenn es ein Feuerchen der Erregung gab, dann hat Sigi Sommer immer noch gern hineingeblasen, um es zu schüren. Aber mit einem Lächeln. Er schrieb manchmal poetisch, manchmal polemisch. Oft bissig, oft wehmütig. Spöttisch, aber liebevoll und er hat mit seinen Texten München ein Gesicht gegeben, das über die Grenzen hinweg berühmt war.

Genau das wird von den Preisträgern verlangt. Dass hinter ihrem Granteln ein Lächeln steckt. Dass sie alles sein können: wehmütig wie bissig – zu unserer Freude. Wie Sigi Sommer.

Sommer war aber nicht nur ein Münchner Original, sondern auch ein begnadeter Schriftsteller. Sein erster Roman „Und keiner weint mir nach“, wurde von Bertold Brecht als „bester Roman, der nach dem Krieg in Deutschland geschrieben wurde“ bezeichnet.

Der Taler, aus reinem Silber und neu geprägt, ist eine Rarität. Sie zeigt Sommers Profil, das er selbst gezeichnet hat. Nach diesem Entwurf fertigte 1978 Erhard Hössle, ein international bekannter Silberschmied und damals Professor in Nürnberg, eine Erinnerungsmünze an – geprägt zum 30. Geburtstag von Sigis Stammtisch im „Augustiner“-Keller. Den Taler verschenkte er an gute Freunde, an Menschen, die er mochte.

Sigi Sommer starb 1996. Doch wir können ihn noch immer lächeln sehen. Der Bildhauer Max Wagner hat Sigi Sommers leises Lächeln sehr ausdrucksstark in einem Denkmal aus Bronze festgehalten. Es wurde von der Verleger-Familie Rolf S. Schulz gestiftet und steht normalerweise am Roseneck in München (derzeit aufgrund einer Baustelle eingelagert). Die Stadt München ehrte ihn postum mit dem „Sigi Sommer Platz“ vor seinem Elternhaus in Sendling und die Narrhalla zeichnete den „philosophischen Grantler“ 1975 mit dem „Karl Valentin Orden“ aus.

-Veröffentlichung honorarfrei -

